



„Die Pilger aus Tirol haben ein dreifaches Ziel: Erneuerung im Glauben, Erfahrung weltkirchlicher Verbundenheit und geistige Stärkung.“

Bischof Hermann Glettler



## Nach der Messe

am Hauptaltar im Petersdom, dem Bischof Hermann Glettler vorstand, spielte die Musikkapelle aus Matrie am Brenner zur Freude der Touristen auf

dem Petersplatz auf. Mehrere Tiroler Lieder wurden gesungen, Landeshauptmann Günther Platter dirigierte mit dem Taktstock.

# Speck und Schnaps für Papst Franziskus

WALLFAHRT: 500 Pilger aus Bundesland Tirol bei Privataudienz mit Papst Franziskus – Kiste mit Tiroler Spezialitäten als Geschenk – Ständchen für Papst und Touristen

ROM/INNSBRUCK (mit). Speck, Schüttelbrot, Schnaps und andere Tiroler Spezialitäten erhielt Papst Franziskus gestern von Bischof Hermann Glettler und Landeshauptmann Günther Platter überreicht, die mit fast 500 Pilgern aus dem Bundesland Tirol an der Papstaudienz teilnahmen. Die Mitglieder der Musikkapelle Matrie am Brenner sangen anschließend stimmungsvolle Tiroler Lieder für den Papst.

Papst Franziskus ließ sich bei der Generalaudienz in der Aula Nervi mit der Trachtenkapelle fotografieren und dankte für die musikalische Darbietung. Danach überreichten Bischof Glettler und Landeshauptmann Platter die Holzkiste mit den Tiroler Spezialitäten als Geschenk.

Bei den an die Generalaudienz anschließenden Begegnungen bekamen 20 Pilgerinnen und Pilger aus Tirol die Gelegenheit, Franziskus die Hand zu schütteln und kurz mit ihm zu reden: Darunter Landeshauptmann Günther Platter, Landtagspräsidentin Sonja Ledl-Rossmann und Landesrat Johannes Tratter sowie Abordnungen der mitgereisten Traditionsverbände. Auch mehrere Priester, ein Ehepaar, das



Ein farbenprächtiges Bild bot die Tiroler Delegation mit ihren Trachten und Fahnen bei der Generalaudienz mit Papst Franziskus in der Aula Nervi in Rom (linkes Bild). Als Gastgeschenk überreichte Landeshauptmann Günther Platter Tiroler Spezialitäten, unter anderem Speck und ein Schnapsl – sehr zur Freude von Papst Franziskus (rechtes Bild). Diözese Innsbruck/Sigl



sich vor 33 Jahren bei einer Diözesanwallfahrt in Rom kennengelernt hatte, sowie 2 Jugendliche konnten mit dem Papst reden.

Die Tiroler machten sich bei der Audienz auch optisch bemerkbar – mit ihren Trachten und Fahnen sowie mit orangen Fächern, die bei den hohen Temperaturen in der Audienzhalle äußerst wohltuend waren.

Nach der Generalaudienz in der Aula Nervi gab es einen Got-

tesdienst am Hauptaltar im Petersdom, dem Bischof Glettler vorstand. Weiters waren 13 Priester, Ordensleute sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Diözese Innsbruck beim Gottesdienst anwesend. Im Unterschied zu Landeshauptmann Platter, der bereits 2018 bei einer Diözesanwallfahrt in Rom dabei war, stellte die diesjährige Ausgabe für Glettler eine Premiere als Innsbrucker Bischof dar – coronabedingt hatte

die Fahrt mehrmals verschoben werden müssen.

„Fast 500 Personen aus Tirol, die an der Diözesanwallfahrt teilnehmen, haben ein dreifaches Ziel: persönliche Erneuerung im Glauben, Erfahrung weltkirchlicher Verbundenheit und geistige Stärkung für die vielfältigen Herausforderungen in unserer nervösen Zeit“, betonte Bischof Glettler. Die am Montag in Rom eingetroffenen Teilnehmer an der Diö-

zesanwallfahrt bleiben noch bis Freitag in der Ewigen Stadt.

Nach der Messe trat die Musikkapelle aus Matrie am Brenner zur Freude der Touristen auch auf dem Petersplatz auf. Mehrere Tiroler Lieder wurden gesungen, Landeshauptmann Platter dirigierte mit dem Taktstock.

Am Dienstagabend hatte das Land Tirol im Palazzo Cardinal Cesi ein Netzwerktreffen mit Tiroler Partner-Institutionen in

Rom organisiert. Beim Abendempfang überreichte Platter der Referentin für Wallfahrten in der österreichischen Botschaft beim Heiligen Stuhl, Huberta Bertolinipott, den Tiroler Adler Orden in Silber. Am Nachmittag gab es erstmals einen Landesüblichen Empfang in Rom (wir berichteten).

© Alle Rechte vorbehalten



## Mehr Wertschätzung gefordert

VERBAND DER SOZIALBERUFE: Gemeinsamer Tisch zu Kleinkindbetreuung nötig

BOZEN. Neben einem quantitativen Ausbau der Kitas, in den jetzt 15 Mio. Euro aus dem Wiederaufbauplan fließen, müsse dringend in die Verbesserung der Rahmenbedingungen der Kleinkindbetreuerinnen und in die Mitarbeitersicherung investiert werden. Das fordert der Landesverband der Sozialberufe. Die Anliegen der Fachgruppe der Kleinkindbetreuerinnen wurden kürzlich bei einer Anhörung im Landtag vorgebracht (wir berichteten).



Die Kleinkindbetreuerinnen fordern bessere Arbeitsbedingungen. Shutterstock/

Die Rahmenrichtlinien für die frühkindliche Bildung, Erziehung und Betreuung wurden bereits verabschiedet. Was laut Aussendung immer noch fehle, sei die Verbesserung der Arbeitsbedingungen und die Lohnerhöhungen der Kleinkindbetreuerinnen.

Bei der Anhörung wurde deren Lage dargestellt. Ihre Anliegen und Beschlussanträge der Landtagsabgeordneten Brigitte Foppa (Grüne) und Maria Elisabeth Rieder (Team K) seien im Juni bei einer Pressekonferenz des Landesverbandes vorgestellt worden.

Doch beide Beschlussanträge habe der Landtag abgelehnt – nicht aufgrund ihres Inhaltes, sondern weil bereits eine Anhörung geplant sei. Doch in der Anhörung sei wieder offensichtlich geworden, dass der Ball der Verantwortung zur Verbesserung der Lage von einem zur anderen weitergereicht werde – die Kleinkindbetreuerinnen würden immer wieder vertröstet. Der Landesverband der Sozialberufe fordert einen gemeinsamen Tisch mit allen Verantwortungs- und Entscheidungsträgerinnen, damit bald die nächsten konkreten Schritte gesetzt werden können: Eine Lohnerhöhung und die Verbesserung der Rahmenbedingungen seien Voraussetzung für den Ausbau der Kitas. © Alle Rechte vorbehalten

## „Mangel an Pflegekräften bringt Familien in Schwierigkeiten“

RENTNERGEWERKSCHAFT: Rolle der Altenheime sollte ausgeweitet werden

BOZEN. Die Schwierigkeiten, Personal für die Pflege in den Altenheimen und für die Hausbetreuung zu finden (wir berichteten), belaste viele Südtiroler Familien, schreibt die Rentnergewerkschaft des CGIL/AGB besorgt in einer Aussendung.

„Wir als Gewerkschaft helfen, so gut wir können, aber unsere Möglichkeiten sind eher beschränkt. Daher bleibt die Belastung, die sich aufgrund eines Pflegefalles ergibt, bei den Familien hängen“, erklärt Gabriella Bisacco von der Rentnergewerkschaft. „Wir sehen, dass dann besonders die Frauen Schwierigkeiten haben, ihre Arbeit mit den

Anforderungen der Pflege zu vereinbaren.“ Das Geld aus dem Pflegefonds sei eine absolut notwendige Unterstützung, sie bleibe aber eine halbe Sache, wenn dann keine Leute gefunden würden, die die Pflegeleistungen erbringen. „Die Verzweigung der Familien öffnet somit oft die Tür zur illegalen Arbeit oder zu Dienstbietern, die nicht immer transparent sind“, so Bisacco.

Für den CGIL/AGB ist die Hauspflege nach wie vor ein wichtiges Angebot, denn sie entlaste nicht nur die Pflegeheime, sondern ermögliche es älteren Menschen auch, in ihrem gewohnten Umfeld zu bleiben. Der

Generalsekretär der Rentnergewerkschaft LGR/SPI, Alfred Ebner, ist überzeugt, dass moderne Technologien diese Prozesse erleichtern können. „Die Rolle der Altenheime sollte neu überdacht werden. Neben der Betreuung der dort untergebrachten Personen könnten sie auch zu einer Einrichtung werden, die eine Reihe von Dienstleistungen anbietet und die der Gemeinschaft zur Verfügung stehen.“ Es gebe bereits begrenzte Erfahrungen in dieser Richtung, die man ausweiten könnte. „Es wäre eine Chance, die die Politik ergreifen sollte. Die Gewerkschaft ist bereit, ihren Beitrag zu leisten“, so Ebner. ©

**GASSENLOGE**  
Der beste Platz im Tal

Mitmachen & GEWINNEN

**Dolomiten MAGAZIN**

## PREIS RÄTSEL

Gewinnen Sie diese Woche folgenden Preis:

**2 Übernachtungen für 2 Personen inkl. Halbpension in der exklusiven Gassenloge im Gassenhof in Ridnaun**

Gewinner der letzten Woche:  
Oswald Kaiser aus Aldein freut sich über 3 Tage „Gesunde Auszeit“ für 2 Personen im BLEIB BERG Health Retreat in Kärnten  
Lösungswort: MARILLENKNOEDEL

**MAGAZIN**

Am **FREITAG** in Ihren **Dolomiten**

Sonntagsfrühstück  
Johanna Fischer  
Tech & Fun  
Neueste Trekkingbikes für noch mehr Fahrspaß